

# Der Sicherheitsmonitor (SIMO)

Der SIMO, in Betrieb seit Ende 2003, ist ein bundesweites Speicherungs- und Datenanalyse-system für Beamte der Sicherheitsexekutive und Sicherheitsverwaltung. Der SIMO liefert das täg-

In Zeiten steigender Kriminalität und sinkender Personalzahlen verlangte das österreichische Sicherheitsmanagement förmlich nach einer Wunderwaffe zur Kriminalitätsbekämpfung. Bisher erstellte man Kriminalstatistiken jährlich. Bis sie tatsächlich zur Verfügung standen, waren sie schon Schnee von gestern. Mit dieser Grundlage konnte man unmöglich effizient reagieren. Die EDV hatte flächendeckend bei Gendarmerie und Polizei Einzugeshalten. Eine Grundvoraussetzung, wollte man neue Ermittlungshilfen nutzen und Trends blitzschnell erkennen.

Mit der monatlichen Kriminalstatistik, dem SIMO und der Einbindung eines Frühwarnsystems werden vom Bundeskriminalamt vollkommen neue Hilfsmittel für die kriminalpolizeiliche Arbeit zur Verfügung gestellt. Bei richtiger Nutzung und Handhabung kann nun die Qualität des Produktes Sicherheit gesteigert werden.

Jeder Exekutivbeamte in Österreich kann von seinem Arbeitsplatz über elektronische Eingabemaschinen das tägliche Kriminalitätsgeschehen (Diebstahl, Einbruch, Raub usw.) erfassen und in eine zentrale Datenbank speichern. Gesammelt werden nur „Fälle“, keine Personendaten und keine KFZ-Kennzeichen.

Der SIMO verarbeitet jede kriminalpolizeilich wichtige Information, das heißt, jede Anzeige, die bei Polizei oder Gendarmerie erstattet wird oder die durch eigene Ermittlungen entsteht. Der Eintrag hat innerhalb von 24 Stunden zu erfolgen. Dadurch können aktuelle Veränderungen der Kriminalität rasch erkannt werden. Gezielte Maßnahmen wie z.B. zusätzliche Streifendienste oder Information der Bevölkerung im Rahmen der Kriminalitätsprävention können unverzüglich gesetzt werden. Mit dem

SIMO können Ermittler zum Beispiel die Häufung von Straftaten zu bestimmten Tatzeiten analysieren. Gibt es Parallelen zu einem anderen Fall in Österreich, wird dies sofort angezeigt. Dadurch ist es den Beamten möglich, sofort Tatzusammenhänge innerhalb Österreichs zu erkennen und die Ermittlungen darauf abzustimmen.

Der SIMO ist leicht zu warten und kann dem kriminalpolizeilichen Bedarf jederzeit angepasst werden. Es können neue Delikte aufgenommen oder die Einsatzmöglichkeit kann erweitert werden – zum Beispiel Delikte, die für das Bundesamt für Verfassungsschutz relevant sind. Jeder Eingabeberechtigte hat die Möglichkeit Verbesserungen oder Veränderungen vorzuschlagen. Wenn es zu solchen kommt, informiert das System beim Einstieg den Nutzungsberechtigten.

Die drei Säulen des Sicherheitsmonitors sind

**Repression:** die Exekutive kann rasch und gezielt auf Kriminalität reagieren.

**Prävention:** die Exekutive warnt oder informiert die Bevölkerung.

**Reaktion:** Schnellere und größere Übersicht über die Kriminalitätsentwicklung durch die täglichen bundesweiten oder regionalen Auswertungen.

Alle Abfragen werden nach §14 DSGVO protokolliert und dürfen nicht an Dritte weitergegeben werden. Die Eingaben erfordern relativ wenig Aufwand, da viele Felder (etwa Delikte, Orte,) bereits Vorgaben enthalten, die nur noch ausgewählt werden müssen. Außerdem entsteht aus dem fertigen Eintrag ein Formular für die sicherheits- und kriminalpolizeiliche Berichterstattung an übergeordnete Stellen.

Jeden Tag gibt es im SIMO ein Ranking: die Top-20-Delikte werden angezeigt nach Deliktsart,

gestohlenen Gütern, Vorgehensweisen der Täter und Tatorten. Mit dem SIMO vergleichbare Einrichtungen gibt es in Dänemark, Frankreich und Holland. Die Dänen verknüpfen ihr System mit anderen Datenbanken wie dem zentralen Melderegister und dem Erkennungsdienst. In Österreich ist das aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht möglich. K.H.

liche kriminelle Lagebild für ganz Österreich oder für einzelne Regionen. Beamte einer Dienststelle können sich permanent über das Lagebild in ihrem Rayon informieren.

gestohlenen Gütern, Vorgehensweisen der Täter und Tatorten. Mit dem SIMO vergleichbare Einrichtungen gibt es in Dänemark, Frankreich und Holland. Die Dänen verknüpfen ihr System mit anderen Datenbanken wie dem zentralen Melderegister und dem Erkennungsdienst. In Österreich ist das aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht möglich. K.H.

## Sozialbericht

Erstellt von Konrad Luckenberger,  
Vorsitzender der Sozialkommission



Auch 2004 hat die IPA-Sektion Österreich wieder mit vorbildlichem Einsatz und großem Engagement im Sozialbereich im Sinne unseres Leitspruches – *servo per amikeco* – gehandelt. Von der Sektion Österreich, den Landesgruppen, den Verbindungs- und Kontaktstellen und von den IPA-Mitgliedern wurden im Jahre 2004 Sozialleistungen im Gesamtbetrag von

**Euro 69.318,-\***

zur Verfügung gestellt. Die erfolgten Sozialleistungen bezogen sich nicht nur auf IPA-Mitglieder und deren Angehörige, sondern auch auf Institutionen im öffentlichen Bereich, Privatpersonen und andere gemeinnützige Vereinigungen, die finanziell und/oder materiell unterstützt wurden.

Im Detail wurden an 23 in Not geratene IPA-Mitglieder 36.470,- Euro gespendet, für sechs nicht unserer Vereinigung angehörende Polizeibeamte 1.535,- Euro. An andere Personen oder Institutionen wurden € 20.623,- übergeben. Die restliche Summe wurde für die Soforthilfe bei Katastrophen aufgewendet.

Als Sozialleistung kann man aber nicht nur Spenden und Geldzuwendungen bezeichnen, auch Veranstaltungen werden von uns als solche angesehen. Insgesamt wurden in Österreich im vergangenen Jahr 78 Veranstaltungen mit 5.942 Teilnehmern aus 34 Sektionen abgehalten. Eine Sozialleistung, die ebenfalls nicht in finanzieller Hinsicht betrachtet werden kann, ist die Betreuung von ausländischen Gästen. 25 Nationale, 47 Internationale Gruppen und 1384 Einzelpersonen wurden von unseren Funktionären oder Mitgliedern betreut. Auch die österreichischen Mitglieder bereisten das Ausland. 55 Gruppen und 850 Einzelpersonen registrierten die Berichte der Landesgruppen. Schlussendlich wurden auch einige Sportveranstaltungen in Österreich abgehalten. Es beteiligten sich bei den 33 nationalen und internationalen Sportveranstaltungen in Österreich 1.736 Personen aus 18 verschiedenen Sektionen.

\* In der genannten Summe sind die Euro 10.000,- für den Bau eines Hauses für Flutopfer in Sri Lanka nicht enthalten. Diese Summe wurde erst 2005 gespendet.